



Schafstall: Einfach & robust bauen

In der Praxis zeigt sich immer wieder: Einfache, robuste Lösungen sind langfristig die besten. Wie Sie solche Lösungen umsetzen können, erfahren Sie im Beitrag.



DIⁱⁿ **Stefanie Wagner**
Tel. 05 0259 25403
stefanie.wagner@lk-noe.at

läufe im Vordergrund. Für eine Herde von etwa 30 Muttertieren sind rund 54 Quadratmeter Liegefläche ein Richtwert. Ergänzend braucht es einen Lämmereschlupf, einen strukturierten Ablammbereich sowie ausreichend Platz für Einstreu, Futter und Geräte.

Konstruktionsweise – einfach und langlebig

Im landwirtschaftlichen Bau hat sich Holz besonders bewährt. Es ist regional verfügbar, nachhaltig und ermöglicht einen hohen Anteil an

Eigenleistung. Da im Schafstall meist keine großen Spannweiten erforderlich sind, kann man in vielen Fällen mit einfachem Konstruktionsvollholz arbeiten.

Beim Boden muss man jedoch auf Beton zurückgreifen:

- Ein flüssigkeitsdichter Betonboden C25/30 B2 muss im Stallbereich vorhanden sein.
- Ein Betonsockel im eingestreuten Bereich erleichtert die Entmistung und verhindert Feuchteschäden am Holz.

Die Wände kann man bewusst einfach halten. Eine offene Bauweise mit Holzverschalung oder Windschutznetzen reicht in der Regel aus. Entscheidend ist nicht die Wärmedämmung, sondern ein zugfreier, trockener Liegebereich bei gleichzeitig guter Luftzirkulation.

Gerade bei einfachen Stallgebäuden entscheiden die Details über die Funktion und die Lebensdauer. Besonders bewährt hat sich das Pultdach, das mit vergleichsweise geringem Aufwand eine gute natürliche Belüftung ermöglicht.

Ein Schafstall muss nicht aufwendig oder teuer sein, um den Anforderungen einer modernen und tiergerechten Haltung gerecht zu werden. Entscheidend ist ein gut durchdachtes Gesamtkonzept, das die Bedürfnisse der Tiere und die täglichen Arbeitsabläufe berücksichtigt.

Bereits in der Planung sollte klar sein, welche Funktionen der Stall erfüllen muss. Neben dem Witterungsschutz stehen ein trockenes Liegeumfeld, eine funktionierende Luftführung und effiziente Arbeitsab-



Eine Strohbühne ermöglicht es, trockenes Einstreumaterial direkt im Stall zu lagern und von oben einzubringen.

Fotos: Rudolf Schütz



Im landwirtschaftlichen Bau hat sich Holz besonders bewährt.

Tierkategorie		Mindest-Stallfläche für Gruppenbuchten		
		1. Tierhaltungsverordnung [m² pro Tier]	Besonders tierfreundliche Haltung [m² pro Tier]	BIO [m² pro Tier]
Schaf bzw. Mutterschaf ohne Lamm		0,80	1,20	1,50
Widder		1,50	3,00	1,50
vor der Trennung vom Muttertier	Mutterschaf (mit 1 Lamm)	1,20	1,50	1,85
	Mutterschaf (mit 2 Lämmern)	1,50	1,80	2,20
	Mutterschaf (mit 3 Lämmern)	1,50	1,80	2,55
nach der Trennung vom Muttertier	Lämmer (bis 6 Monate)	0,50	0,50	0,50
	Jungschafe (6 bis 12 Monate)	0,60	0,80	1,00 (nationale Vorgabe gemäß BMSGPK)

Die Grafik links zeigt die Mindeststallfläche für Gruppenbuchten, die Grafik rechts die Mindestauslauffläche für Gruppenbuchten.

Quelle: ÖKL

Die wichtigsten Punkte aus der Praxis:

- Eine Dachneigung von etwa sieben bis zehn Grad gewährleistet eine sichere Entwässerung.
- Die höhere Gebäudeseite sollte man bewusst offen gestalten, damit warme und feuchte Luft ungehindert entweichen kann.
- Dachüberstände von mindestens 50 bis 70 Zentimetern schützen die Holzkonstruktion vor Niederschlag (konstruktiver Holzschutz).
- Ein hinterlüftetes Kaltdach oder Dachdeckungen aus Sandwichpaneelen reduzieren Kondenswasser und tragen zu einem ausgeglichenen Stallklima bei.

Ein durchdachtes Zusammenspiel dieser Elemente ermöglicht ein stabiles Klima ohne

technische Lüftung – ein zentraler Faktor für Tiergesundheit und geringe Baukosten.

Drei Fütterungssysteme

Die Wahl des Fütterungssystems beeinflusst den Arbeitsaufwand, die Futterverluste, die Hygiene und das Tierverhalten.

In der Praxis haben sich drei Systeme etabliert:

Heuraufen sind die einfachste Lösung und vor allem bei kleineren Beständen verbreitet. Sie sind kostengünstig und flexibel, bringen jedoch einen klaren Nachteil mit sich: Schafe ziehen das Heu heraus und verteilen es, wodurch ein erheblicher Teil verschmutzt wird. Die Futterverluste sind deshalb auch entsprechend hoch.

Futtertische bieten deutliche Vorteile. Sie ermöglichen eine saubere Futtervorlage, reduzieren die Verschwendung und lassen sich gut mechanisieren. Man muss sie aber durchdacht ausführen. Ohne geeignete Abgrenzung können vor allem Lämmer auf den Futtertisch gelangen und das Futter verschmutzen.

Bewährt haben sich hier

- lammsichere Fressgitter
- ausreichend hohe Aufkantungungen oder eine klare Trennung zum Tierbereich

Futterbänder erleichtern die tägliche Arbeit deutlich. Sie verteilen das Futter gleichmäßig und sorgen für eine ruhige Futteraufnahme in der Herde. Der Nachteil liegt in den höheren Investitionskosten und dem technischen Wartungsaufwand.

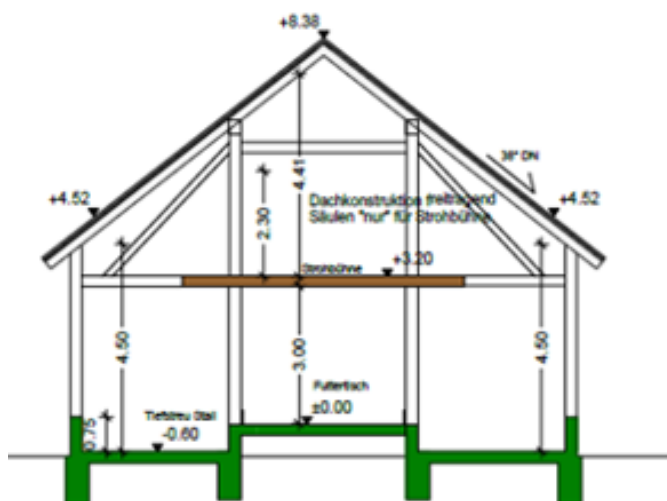
Unabhängig vom System gilt:

- eine ruhige Futteraufnahme
- ausreichend Fressplätze – empfohlen ist mindestens ein Fressplatz pro Tier, auch bei ad libitum-Fütterung
- möglichst geringe Verluste
- ausreichend saubere Tränken – pro Bucht mindestens zwei Tränken

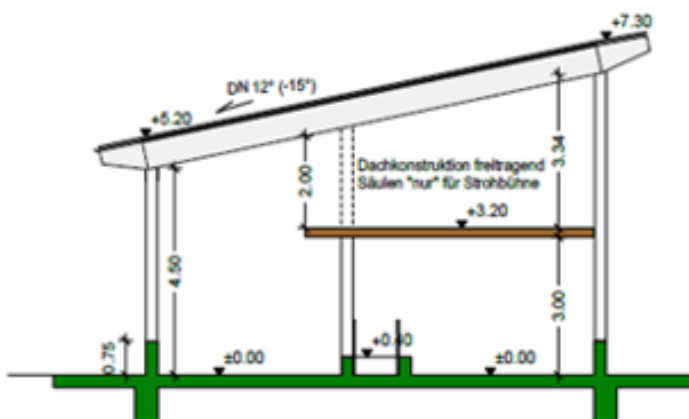
Einstreuen & Entmisten

Tiefstreu mit Stroh ist in der Schafhaltung Standard. Diese Haltung bietet den Tieren ein weiches Liegen und ist in der Handhabung unkompliziert, erfordert jedoch regelmäßiges Nachstreuen und eine gründliche Entmistung am Ende der Nutzungsperiode.

Ein befestigter Boden sowie ausreichend große Tore erleichtern das Ausräumen erheblich. Außerdem sollte der



Systemschnitt Satteldach M 1:100



Systemschnitt Pultdach M 1:100

Besonders bewährt hat sich das Pultdach (rechts), das mit vergleichsweise geringem Aufwand eine gute natürliche Belüftung ermöglicht.

